



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

283 (22.6.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368916)

Völlig unannehmbarer französischer Tributplan

Deutschland soll nur eine kurze Atempause erhalten und dann ermäßigte Zahlungen leisten

Drahtung unseres eigenen Vertreters
— Lausanne, 22. Juni.

Der neue französische Tributplan, über den in den letzten Tagen Macdonald und die Franzosen so viel berichtet, wurde jetzt von dem französischen Finanzminister Germain-Martin der Presse mitgeteilt. Der Minister erklärte, daß Herrriot und er selbst diesen Plan ausgearbeitet haben und bewußt gewesen sind, ihn dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald als äußerste Konzeption Frankreichs begreiflich zu machen. Die französische Delegation hat alle ihre Vorkenntnisse in diesem Punkte geändert. Herrriot hatte bekanntlich erklärt, Frankreich werde hier keinen Plan vorlegen.

Auf Wunsch Macdonalds haben die Franzosen aber ihre Forderungen genau fixiert und ihren neuen Tributplan ausgearbeitet. Wieder den Inhalt dieses französischen Planes teilte Germain-Martin mit:

„Frankreich ist nicht in der Lage, eine einseitige Streckung der Reparationen vorzunehmen. Es ist dazu nicht weniger berechtigt, als auch andere Staaten an diesen Reparationsleistungen beteiligt sind und ein Recht darauf besitzen. Doch ist zuzugeden, daß Deutschland gegenwärtig und in einer noch nicht festgelegten Zeit nicht in der Lage ist, die Reparationen zu leisten. Aus diesem Grunde hat die französische Delegation einen Plan ausgearbeitet, der sich in zwei Etappen gliedert. Der erste Teil geht von der Voraussetzung aus, daß der Sauger Konferenz empfohlenen Vorschlag eine deutsche Gleichgewichts- und von der wirtschaftlichen Beschaffenheit in Europa. Die deutsche Wirtschaft ist geknackt, Produktionsmöglichkeiten bestehen heute nicht mehr. Die Voraussetzungen des Saugerplans haben sich völlig geändert und sind zum größten Teil hinfällig geworden. Wir müssen daher mit einer Verringerung wichtiger Teile des Saugerplans rechnen. Es ist notwendig, daß Deutschland auf eine gewisse, mit der wirtschaftlichen Neubildung zusammenhängende Periode eine völlige Zahlungsunterbrechung erhält. Man könnte natürlich von einem Moratorium sprechen. Innerhalb dieses Zeitraumes würde es sich um den Aufbau der deutschen und europäischen Wirtschaft handeln.

Damit geht man in die zweite Etappe, die der französische Plan vorseht. Sobald eine Möglichkeit besteht, daß Deutschland wieder Zahlungen leisten kann, und darüber wird eine Prüfungskommission zu entscheiden haben, beantragt Frankreich, im nationalen Interesse und in dem der anderen Gläubigerstaaten, aber auch im Interesse der alliierten Schuldenerregnis die Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen. Über die Höhe dieser Zahlungen heute zu sprechen, ist unmöglich. Keinesfalls wird es sich um den Saugerplan handeln. Der Grundlag aber muß feststehen und angenommen werden. Die Modalitäten auszuarbeiten, ist Sache der Fachmänner. Frankreich kann die Reparationen nicht präzisieren, aber es ist bereit, eine vor der Hand noch nicht bekannte Unterbrechung der gesamten Zahlungen zu gewähren.“

Die Mitteilungen Germain-Martins werden in einem Telegramm der offiziellen französischen „Presse“ weiter noch ergänzt. Danach denkt Frankreich an eine Aussetzung der deutschen Barzahlungen für ein oder zwei Jahre.

Die Entlastungsüberträge soll Deutschland aber weiter abwickeln.

um den Stillstand menschlicher Arbeiten, wie auch die Verschärfung der Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Während dieses kurzen Zeitraumes würden die Vereinigten Staaten natürlich aufgefordert werden, entsprechende Opfer gegenüber ihren europäischen Schuldnern zu bewilligen. Nach dieser Forderung der Rückkehr zum normalen Wirtschaftslieben würde Frankreich nicht die strenge Durchführung des Saugerplans verlangen. Der französische Vorschlag schließt zwar die Abtragung der geleisteten Unterzahlungen in sich, aber er werde sich nach der tatsächlichen Wirtschaftslage Deutschlands und Europas anpassen. Nichtbestimmter werde Deutschland ab dem 1. Juli in der Lage sein, gewisse Barzahlungen zu leisten.

Es werde sich darum handeln, deren Höhe zu bestimmen und deren Modalitäten festzulegen, und zwar entweder eine Beihilfe an den Industrien, oder an den Eisenbahnen.

Die auf diese Weise eingehenden Summen würden zu Zweidrittel an die Vereinigten Staaten zwecks Begleichung des Kriegsschulden abgeführt werden, während der Rest unter die europäischen Reparationsgläubiger nach dem Verteilungsschlüssel von Spa verteilt werden würde.

Die deutsche Gegendenkschrift

Deutschlands Elend verbietet jede weitere Tributzahlung

Diesem französischen Tributplan, der alle entgegen allen früheren Worten keine Übung der Tributfrage enthält, hat die deutsche Abordnung eine deutsche Tributdenkschrift entgegengelegt. Auf Wunsch Macdonalds hat die deutsche Delegation ihren Standpunkt ausgesprochen. Die deutsche Antwort ist in Form eines Briefes des Reichsministers an den Präsidenten der Konferenz gefolgt, also nicht an den Führer der englischen Abordnung gerichtet.

Die Denkschrift enthält sieben Hauptargumente zur Begründung der deutschen Forderungen nach sofortiger und völliger Tributunterbrechung und zur Ablehnung der französischen Idee eines Moratoriums, die kurz zusammengefaßt lauten:

1. Die gewaltige deutsche Arbeitslosigkeit.
2. Die Senkung der öffentlichen Ausgaben in Deutschland, von denen etwa ein Drittel auf soziale Zwecke entfallen, sind brutal durchgesetzt worden, zum Teil auf Lebenslänge.
3. Auch die ausländischen Sachverständigen haben die Tatsache der unantastbaren Überdehnung der deutschen Wirtschaft anerkannt.
4. In hoher Hinsicht und Ausprägung der Kapitalreserven.
5. Die deutsche private Kaufkraftschwäche, die zum großen Teil auf die Tribute zurückzuführen ist.
6. Die Reichsbankengeldpolitik besitzt nicht mehr die nötige Flexibilität. Die Einnahmen sind gegenüber 1929 um umfänglich 20 Proz. zurückgegangen. Ebenso ungenügend wie die Ausgabe von Aktien und Obligationen ist die Ausgabe von Kassenanleihen.
7. Die Verunsicherung der deutschen Wirtschaft würde durch Moratorium weiter auf Jahre hinaus schwer geschädigt werden.

In diesen Argumenten ist noch die durchschlagende Begründung hinzuzufügen, daß die vernünftige Wirkung der Tribute und Schuldenszahlungen für das gesamte Geld- und Kreditwesen der Welt durch die gegenwärtige Krise einmündig bemessen wird.

Der Tributplan Germain-Martins ist übrigens der deutschen Delegation noch nicht überreicht worden.

Die Wirtschaftsbesprechungen

Neben den reinen Tributverhandlungen gehen jetzt auch die Wirtschaftsbesprechungen der Macdonald von Anfang an zur Vereinigung der europäischen Krise an. Reichswirtschaftsminister Brüning hat am Montag mit dem englischen Handelsminister Macmillan und gestern mit dem französischen Wirtschaftsminister Darlan über Währungs-, den Warenmarkt und Devisenbestimmungen verhandelt, die bisher den Güterverkehr hemmten. Diese Aussprache soll weitergeführt und besonders die mittel- und südeuropäischen Wirtschaftsprobleme behandelt werden. Die Franzosen legen nämlich Wert auf eine Klärung der Donaufrage und hoffen diese Frage im Zusammenhang mit der Österreich-Anleihe in ihrem Sinne erledigen zu können. Aus diesem Grund verzögern sie jetzt die Diskussion für Österreich, das sie würde machen und für die französische Lösung der Donaufrage gewinnen wollen. Andererseits betont man auf deutscher Seite, daß Deutschland sich wohl an der Aktion für Österreich beteiligen werde, aber sehr großen Wert auf bestimmte politische Voraussetzungen legen müsse.

den. Dies soll heute geschehen. Die Situation in Lausanne hat sich dadurch völlig geändert. Während man bisher von einer „Schlachthaus“-Sprengung haben die Franzosen jetzt deutlich zu verstehen gegeben, daß sie höchstens ein Moratorium und eine Verabreichung der späteren Zahlungen gemähren wollen.

Sie wollen nur eine Unterbrechung des Saugerplans und dafür eine neue Anerkennung der Tribute, außerdem eine Sicherung der späteren Zahlungen durch Verpfändung oder Verkauf von Reichsbahn- oder Industriekapitalen.

Von Mitgliedern der deutschen Delegation wird hierzu grundsätzlich festgestellt, daß der Gedanke einer Verpfändung der Eisenbahnen zu irgendwelchen Leistungen auf einem Irrtum von französischer Seite beruht, denn es kann kein bestimmtes Teilstück der deutschen Wirtschaft herausgenommen und bei anderen früheren Gewinnen gewissermaßen als Gradmesser für die deutsche Leistungsfähigkeit benutzt werden.

Der amerikanisch-französische Abrüstungsgegensatz

— Lausanne, 22. Juni.

Die amerikanischen Hauptdelegationen auf der Genfer Abrüstungskonferenz, Vizepräsident Gibson und Norman Davis, teilten gestern nachmittags dem englischen Premierminister Macdonald in Lausanne einen 15-seitigen Bericht ab, in dem noch der Auslage Gibsons lediglich das Abrüstungsproblem besprochen wurde. Dieser Bericht ist eine direkte Folge der Zusammenkunft zwischen Herrriot und Gibson gestern.

Gibson hat wieder nachdrücklich auf einen gewissen Grad von Herabminderung Frankreichs bestanden und auch bei dieser Gelegenheit auf den Zusammenhang zwischen Schulden und Abrüstungsfrage hingewiesen, indem er erklärte, daß Europa, wenn es los-

wiel Geld für seine Rüstungen auszugeben in der Lage sei, auch seine internationalen Verpflichtungen bestreiten könne.

Von maßgebender amerikanischer Seite wird betont, daß die amerikanische Delegation fest entschlossen ist, die europäischen Mächte vor klaren Entscheidungen in der Abrüstungsfrage zu stellen. Es ist kein Geheimnis, daß die Amerikaner über den klärenden Gang der Abrüstungskonferenz schon lange enttäuscht sind. Sie beklagen offenbar, daß der gewissen europäischen Mächten der Wille nicht sehr groß ist, die immensen Rüstungsausgaben wirklich einzuschränken. Die Amerikaner sehen aber die Aufgaben der Abrüstungskonferenz in einer Gesamtlösung des Problems, der durch die Rüstungen auf der Welt laiert. Deshalb treten sie in den folgenden Besprechungen für Herabsetzung der Devisenrate, Abmilderung der besonders kostspieligen schweren Wäfen und Beschränkungen der Ausgaben ein.

Von englischer Seite wird dazu erklärt, daß eine Annäherung zwischen dem englischen und französischen Standpunkt zu verzeichnen ist. Dagegen lehnen die Franzosen die amerikanischen Forderungen nach wie vor rundweg ab. Rummer haben die Vertreter von Belgien, Holland und Skandinavien gegen die ewige Verschleppung der Konferenz Protest beim Konferenzpräsidenten Henderson eingelegt. Jüngere, welchen Erfolg hatten sie damit nicht.

Dementi aus Washington

— Washington, 22. Juni.

Die Tatsache, daß der amerikanische Vertreter Gibson gestern in Lausanne mit Herrriot und Macdonald über Fragen der Abrüstung verhandelt, gab zu Gerüchten Anlaß, als wolle Amerika in die Lausanne Konferenz eingreifen und durch Entgegenkommen in der Schuldenfrage eine Lösung ermöglichen. Dagegen hat jetzt Staatssekretär Stimson erklärt, daß derartige Meldungen völlig unzutreffend seien. Die amerikanischen Vertreter auf der Genfer Konferenz beschäftigen sich einzig und allein mit der Abrüstungsfrage.

Letzte Meldungen

Unfall beim Wehrbau am Oberrhein

— Straßburg, 22. Juni. Bei der Bauarbeit des Rheinüberganges Rembs ereignete sich gestern ein schweres Unglück, dem vier Menschenleben zum Opfer fielen. Auf dieser noch unvollendeten Wehr brachen die schwer beladenen Arbeitspontons um. Sechs Arbeiter fürsten in den Rhein, von denen vier ertranken.

Ein Kind vom Balkan überfahren

— Bielefeld (Südwestf.), 22. Juni. Ein Kraftwagen fuhr heute überfahren in eine Kinderspielfeld, die einem Reklamewagen mit Lautsprecheranlage folgte und die Straße gerade in dem Augenblick überquerte, als das Kind vom Balkan überfuhr. Ein Kind wurde getötet, ein anderes schwer, ein drittes leicht verletzt.

Verzweigungskart einer Winter

— Hamburg, 22. Juni. Die Mitarbeiter von ihrem Mann getrennt lebende schwer kranke Frau Dörmann hat in der vorigen Nacht ihre drei Kinder im Alter von drei, sechs und acht Jahren durch Waschlauge getötet. Die Frau hatte die Wohnung nach Desinfizieren der Wäsche verlassen, war umhergeirrt und kehrte erst nach Stunden in die Wohnung zurück, wo sie die Leichen ihrer Kinder in ein Stanzhaus gefastet worden sah.

Kündigung gegen das Weiße Haus?

— Washington, 21. Juni. Die New Yorker Beobachter hat den bisherigen Behörden mitgeteilt, daß zwei Männer in einem mit Explosivstoffen beladenen Kraftwagen nach Washington mit der Absicht fahren, das Weiße Haus in die Luft zu sprengen. Infolgedessen werden alle Anfahrtsstraßen der Hauptstadt streng bewacht, und die Wache des Weißen Hauses ist verstärkt worden.

Begegnung mit dem Nachbar

Tagung des Bundes Rheinischer Dichter

Der Bund Rheinischer Dichter hatte seine diesjährige Tagung, die unter dem Motto „Begegnung mit dem Nachbar“ stand, nach Trier einberufen. Dem Ruf waren im Vergleich zu früheren Tagungen überraschend viele Mitglieder des Bundes gefolgt; aber man sah auch Dichter und Schriftsteller aus dem Elbe, aus Luxemburg, Belgien, auch aus dessen holländischen Provinzen, und aus der Schweiz. Mit der Tagung verbunden war eine Ausstellung für Buch, Manuscript und Bild, die Samstagvormittag eröffnet wurde. Anschließend wurde die Tagung im Kasino mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Weitz eröffnet.

Alfons Paquet dankte namens des Dichterbundes. — Nach ihm sprach der luxemburgische Dichter Paul Weber und der Schweizer Dr. Stadelberger warme Worte des Dankes. Dieser lud den Bund für eine der nächsten Tagungen nach Basel ein. — Abends schloß sich im Kasino eine öffentliche Deklamationsfeier an. Alfons Paquet sprach über die Zukunftsaufgaben des Bundes Rheinischer Dichter: die literarische Idee des Rheinlandes sichtbar zu machen und dem Worte Rheinland den Sinn einer Einheit wiederzugeben, der das Gesamtsein der einzelnen Provinzen, Landschaften, Länder und Menschen in diesem Strombestrikt aufhebe. — H. B. Lottmann von Boelare erklärte im Namen aller holländischen Kollegen, daß sie mit den rheinischen Dichtern das gleiche Ziel verfolgten. Zwischen Elben und Rheinländern bestanden Jahrbünder alte gemeinsame Erinnerungsorte. Diese Erinnerungen bestanden für die Zukunft brüderliche Zusammenarbeit. Ueber Dichtung und Politik und die deutsche Dichtung in Luxemburg sprach Dr. Stadelberger (Aktion) und Albert Schiller (Gedichte).

Am Sonntag vormittag lasen in einer Dichterversammlung Anton Gabelle (Belgien), Albert Bauer, Werner Helmen und Paul Therkappen aus ihren Werken vor. Sonntag nachmittag wurden die Schätze der Trierer Stadtbibliothek, die Altmeister und Dichtermäler von Trier besichtigt. Am Montag vormittag folgten die rheinischen Dichter einer

Einladung des luxemburgischen Journalistenvereins zu einer Fahrt nach Luxemburg.

Der Preis des Bundes Rheinischer Dichter in Höhe von 100 M. der zum erstmaligen zur Verteilung kam, wurde dem Dichter Heinrich Versch und dem Schriftsteller Carl Fischmann zuerkannt. Die nächste Tagung des Bundes wird am 17. und 18. September in Basel unter dem Thema „Mundart und Dichtung“ stattfinden. Für die nächste Frühjahrestagung im Jahre 1934 wurde Düsseldorf in Aussicht genommen.

© Reichverband Deutscher Tonkünstler und Musikverleger e. V., Ortsgruppe Rheinland. Heidelberger-Rundschau. Heute nachmittag 10 Uhr findet im Valdehotel (Kellerei) ein Schillerfestspiel statt, in dem Werke schillerischer Werke, u. a. Götz, Telemann, Chr. Friedr. Bach, zum Vortrag gebracht werden. Programme sind an der Kassette zu erhalten.

© Rückgang der amerikanischen Filmproduktion. Die amerikanische Filmproduktion ist erheblich zurückgegangen. Während im Jahre 1930 700 Filme hergestellt wurden, belief sich die Filmproduktion im Jahre 1931 auf 500 und 1932 auf 400 Filme. Als Folge des starken Rückgangs der amerikanischen Filmproduktion wird eine Erhöhung der Filmpreise in der ganzen Welt angesetzt.

© Das Johannismännchen in Belgien. Am 20. Juni, 21. Juni, wird alljährlich vor dem Portal des Johannisspitals in Belgien das „Johannismännchen“ aufgeführt und von den Belgischen Bürgern mit Blumen geschmückt. Dieser alte Brauch geht auf das Mittelalter zurück. Die Johannismännchen sind Helden und Schützen, die „Johannismännchen“, das ein unbeschnittener bärtiger Dolchträger für das Johannisspital, das seinen Namen nach Johannes dem Täufer, dem Schutzpatron der Knaben, trägt. Als am 1000. der Knaben erlösete, setzte man alljährlich am Johannistag in der Kirchenruine, deren Grundriss der Sage nach die Stellung gebracht haben soll, ein großes Freudenfest, wozu das Johannismännchen herbeigeholt wurde. Auf dieses Fest, das im 19. Jahrhundert noch gefeiert wurde, geht der Brauch, das Johannismännchen, das im Johannisspital aufbewahrt wird, alljährlich auszustellen und zu schmücken, zurück.

Theater und Musik

© Verbleib Siglissche Werke in der Berliner Staatsoper. Die „Siglissche Werke“ wurde 1855 für Paris bestellt, dann im Sinne der französischen großen historischen Oper und hatte dort einen Erfolg, der sich dann auch in Italien wiederholte, wo man das Werk aus den Archiven zurück veränderte. Es schiedet in dem Verbleib von Verbleib der Auffahrt der Siglisschen Werke der Franzosen, wobei der Verbleib der Werke ein menschliches Motiv eingeflochten ist: der junge Führer des Aufstandes ist der Sohn des französischen Gouverneurs und dadurch kommen sie beide in Konflikte zwischen Pflicht und Neigung. Verbleib hat verlobt, in seiner Wahl dem Fall der französischen Oper nachzugeben, in großen Massenflächen, in gewaltigen Höhen und Doppelhöhen, in vielen Bildern, von denen das des vierten Bildes überaus sehr grandios, in der Erfindung nicht übermäßig bedeutend ist. Der eigentliche Held der Musik liegt in ein paar Akten, oder mehr noch in verschiedenen Entwürfen, die oft eine ganz aparte und ungewöhnliche Ausdrucksform zeigen, so das erste Quartett, auch das Schlußquartett und die Duetts, sowohl zwischen dem Sohn und dem Vater, als dem Sohn und seiner geliebten Herzogin Elena. Die im dem Auftritte ansieht. In den stimmungsvollen Szenen schwingt sich die Musik auf weichen Höhe Verbleib auf, der Migoletto, Tronchobour und Traviata schon hinter sich hat, aber in der Leidenschaft der Sprache, in der Quantität der Erfindung durchaus nicht immer erreicht. Die Musik hat im allgemeinen schon das richtige Urteil über seine Werke gesprochen. Um es lebensfähiger zu machen, hat Julius Rapp eine neue Bearbeitung verfaßt, die sich von der an verschiedenen Stellen erprobten Uebersetzung von Hansi durch Ströde, Zusammenfassungen, Veränderungen der Handlung und des Textes auf höhere Anforderungen hin unterteilt. Unter Aufführung sind jedenfalls alles, um dieser neuen Fassung auf den Weg zu setzen. Es wurde ein ganz großer Erfolg für Kleider, den größten Triebstoffen, für die praktischen Höhe unter Mittel, für die Doppelsänger Schumann, Dr. Kadowitz und die Komiker. Versuch Wagnermeister, etwas im bunten Geflecht aller Meinungen, fanden nicht immer in Uebereinstimmung mit höchst Regie im pompösen

historischen Stil. Am meisten pochten die Zuschauer auf unter Leben, die zum Teil ohne Geschmack und ohne Phantasie verließen und eine laute Deposition des Publikums, wie man sie bei dieser Gelegenheit gar nicht gewohnt ist, betruerliche. b.

© Gegen das Stillsitzen des Theaters. Das seit langem umstrittene Stillsitzen des Bühnenführers wurde neuerlich Gegenstand der Berliner Debatte. Auf dem von der Stadtlichen Oper, die übertriebene Betonung, die in den letzten Jahren auf das Aufsteigen prominenter Bühnenführer und Dirigenten gelegt wurde, soll in Zukunft wieder der Schaffung eines guten Ensembles wochen, das in künstlerisch vollendetem Zusammenwirken arbeitet, den besten Mittelweg für das Theaterunternehmen zu bieten. Unter ähnlichem Gesichtspunkt ist jetzt geplant, mit dem System des Generalintendanten zu brechen und vielmehr in Vertretung mehrerer Kapellmeister eine Gewähr für die Wahrung künstlerischer Interessen zu erblicken. Bei den Beratungen über die Städtische Oper kam ferner die Besatzung ausländischer Künstler im Programm zur Sprache, wobei sich die Ansicht, daß allein die künstlerische Qualität und nicht die Nationalität über die Beschäftigung eines Künstlers ausschlaggebend sein könnte, durchsetzte.

© Beschlüsse des internationalen Autorenkongresses in Wien. Die wichtigsten Ergebnisse des von 22 Autorenvereinigungen und allen Ländern der Welt besetzten internationalen Kongresses der Autorenvereinigungen in Wien betrafen die Frage der in der Berner Konvention vorgesehenen Vereinfachung der Schutzfrist für alle Unionsländer, ferner Sicherung des Autorenrechtes in Amerika durch den Beitritt zur Berner Konvention und schließlich die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz zur Revision der Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst. In der Frage der Schutzfrist wurde der Vorschlag der französischen Autorenvereinigungen, die in Vertretung stehenden deutschen und österreichischen gleichzeitigen Entwurf eines neuen Uebereinkommens, welches eine einheitliche Schutzfrist verleiht, für die nächste Tagung des Kongresses in Kopenhagen beschlossen worden.

Das Mannheimer Wahlamt rüstet

Erwerbslose Kaufleute als Schriftführer - Wieder Benachrichtigungsarten - Etwa 1500 wählen zum erstenmal

Obgleich uns noch sechs Wochen von der kommenden Reichstagswahl trennen und die zur offiziellen Offenlegung der Wahlkarte noch drei Wochen in das Land gehen werden, sind auf dem Wahlamt die Vorbereitungen bereits in vollem Gange, denn schon am nächsten Montag muß mit dem Versand schreiben der Benachrichtigungsarten begonnen werden, um die Zustellung rechtzeitig bewerkstelligen zu können. Die Mannheimer Wähler werden sich wegen ihres Stimmrechtes kein besonderes Kopfzerbrechen machen müssen, denn jeder in der Stimmkarte eingetragene Wahlberechtigte erhält durch die Post die von früheren Wahlen her bekannte Benachrichtigungsart. Trotz der hohen Zahl an diesen Karten jedoch, obgleich diese nicht gefaltet vorgefertigt sind. In anderen Städten hat man ohne die Karten so wichtige Erfahrungen gemacht, daß man gerne wieder auf sie zurückkommen ist, zumal nicht nur Unklarheiten unter den Wählern eingetreten sind, sondern an den Wahlorten selbst Verzögerungen festzustellen waren.

Wie bei früheren Wahlen gilt auch dieses Mal wieder der Grundsatz: Wer eine Benachrichtigungsart bekommt, steht unter allen Umständen in der Wahlkarte und darf wählen.

Wer keine Karte erhält, muß sich beim Wahlamt wegen seines Wahlrechtes vergewissern.

Trotz größter Aufmerksamkeit und gewissenhafter Bearbeitung des sämtlichen Materials läßt es sich nicht vermeiden, daß manchmal Unstimmigkeiten vorkommen, die allerdings meistens auf Selbstverschulden des Publikums zurückzuführen sind. Selbst in der wahllosen Zeit sind im Wahlamt täglich etwa 400 Berichtigungen vorzunehmen. Da es sich das Publikum besonders bei der Anfertigung der Karte leicht machen und die Formulare oft ungenau oder unvollständig ausfüllt, ist ein Mißverständnis bei der Anfertigung der Wahlkarte ohne weiteres möglich.

Das große Interesse, das der Reichstagswahl entgegengebracht wird, macht sich sehr schon bemerkbar, denn täglich erscheinen Leute auf dem Wahlamt, die sich von dem ordnungsmäßigen Ablauf der Wahlkarte überzeugen wollen. Meistens handelt es sich um alte, selbstverständliche Leute, die in einer solchen Sache jedem Wähler das Recht zu geben. Wenn er wegen des Ausbleibens der Benachrichtigungsart in drei Wochen im Unklaren ist, hat er sogar die Pflicht, auf das Wahlamt zu gehen, sofern er seines Wahlrechtes nicht verlustig gehen will. Vielen konnte vor den letzten Wahlen noch geklärt werden, wenn sie rechtzeitig während der Offenlage sich gemeldet haben. Das gleiche wird auch dieses Mal wieder sein, denn das Wahlamt ist als zentrale Stelle bemüht, jedem einzelnen Wähler zu seinem Wahlrecht zu verhelfen und keine Stimme verloren gehen zu lassen.

Die Offenlage beginnt am 10. Juli.

Nach dem Ende der letzten, sämtliche Benachrichtigungsarten in Händen der Wähler sein. Bis zum 17. Juli ist dann Zeit, die eventuellen Unstimmigkeiten ergänzen oder berichtigen zu lassen.

Unter Berücksichtigung der Rolle, die beschloßen worden, dieses Mal sämtliche 136 Schriftführer — gegenüber 100 bei der Reichspräsidentenwahl — und den Kreisen der erwerbslosen Kaufleute zu wählen und von der Verwendung von sämtlichen Beamten und Angestellten der unteren Gehaltsstufen ganz abzusehen. 120 Schriftführer wurden auf Vorschläge der größeren kaufmännischen Verbände aus diesen Organisationen ausgewählt, während die restlichen 16 durch das Arbeitsamt bestimmt wurden. Bis zum heutigen Mittwoch ist die Auswahl bereits getroffen, denn

von Montag ab treten die Leute zum Adressenschreiben in drei Schichten von je etwa 50 Mann im Wahlamt an.

Für jede Schicht sind 2 bis 3 Tage vorbehalten, so daß man in rund neun Tagen das Ausschreiben der Benachrichtigungsarten zu erledigen gedenkt. Für jede Karte werden zwei Pfennig bezahlt. Jeder Stimmbezirk umfaßt etwa 1000 bis 1500 Stimmberechtigten, so daß für jeden eine Einnahme von 20 bis 30 Mark zu erwarten ist. Für diesen Betrag müssen die Schriftführer aber auch noch den ganzen Nachtrag über ihr Amt versehen und die Abfertigung der Karte auf dem Wahlamt vornehmen.

Berücksichtigt hat man in erster Linie die Schriftführer wieder, die bei den beiden Reichspräsidentenwahlen tätig waren und von denen man erwartet, daß sie durch die Erfahrungen mühevoll gearbeitet werden. Die neu hinzugekommenen Schriftführer müssen entsprechend belehrt werden, doch ist man bei den Verbänden wie auch bei dem Wahlamt der festen Überzeugung, daß jeder einzelne zufriedenstellend arbeiten wird. Ganz leicht wird es nicht sein, denn es ist bei der Feststellung des Wahlgebietes sehr wahrscheinlich eine größere Zahl von Parteien zu berücksichtigen. Um Mißverständnisse vorzubeugen, sei erwähnt, daß das Wahlamt für die Einstellung von tragenden Hilfskräften nicht zuständig ist und daß Aufträge vollkommen zwecklos sind.

Die Wahlgebiete sind mit geringen Ausnahmen die gleichen geblieben.

Obgleich der Neckarober-Bezirk 110, der der größte von ganz Mannheim war, wurde geteilt werden. Ingesamt werden es jetzt 109 Wahlbezirke sein. Das nur 150 Schriftführer benötigt werden, hängt mit den Krankenhäusern zusammen, in denen die Wahl durch das Personal durchgeführt wird. In den hier angeführten Krankenhäusern: Städtisches Krankenhaus, Universitätsklinik, Eberle-Krankenhaus, Heinrich-Von-Kranenhaus, Diakonissenhaus, Wäckerle-Krankenhaus und Hebräer-Krankenhaus, sind wieder mit Stimmzettel gewährt, der selbstverständlich nur dann ausgestellt wird, wenn eine Kartekarte vorhanden ist. Weitergehende Wünsche, andere Krankenhäuser und Kliniken als eigene Wahlbezirke zu bestimmen, konnten nicht berücksichtigt werden, da gemäß den gesetzlichen Bestimmungen die Wahlbezirke nicht zu klein sein dürfen. Den Wünschen der Wähler der Arbeitsamtbehörde in Neckarau konnte entsprechen werden, denn ihr Wahllokal wurde von der Wilhelm-Wandl-Schule

Sorglos reisen!

Die bevorstehende Reisezeit sollte alle Reisefähigen einmal zur Prüfung der Frage veranlassen, ob sie ihre bisherigen Reisen und Wanderfahrten in jeder Beziehung sorglos genießen haben. Bei vielen und gerade auch bei solchen, die vorzüglich alle Sorgen zu Hause lassen wollten, wird dies insofern nicht ausreichen sein, als ihnen die sichere Aufbewahrung ihrer Reisefelle bisher nur in so beschränkter Weise gegeben war, wie es im Hotel, am Strand oder sonst wo, in diesen Zeiten naturgemäß besonders ist.

Man kann dieser Gefahr aber entgehen und wird sich unbeschwert von Sorgen um seine Reisefelle freuen, wenn man sich eines

Reisefeldbriefs

bedient. Das Mitführen größerer Geldbeträge wird dadurch entbehrlich. Man ist vor Verlusten bei Diebstahl, Diebstahl und Verlusten geschützt. Die unbefugte Benutzung durch Dritte ist infolge der ge-

nau der nähergelegenen Kirchgartenstraße verlegt. Technisch nicht durchführbar waren die Vorschläge, Luxusbahnen als Wahllokal zu bestimmen, um den am Gehen behinderten Personen den Gang zum Wahlamt zu erleichtern.

Wahlberechtigt zur Reichstagswahl ist, wer bis einschließlich 21. Juli 1933 geboren wurde.

Die Jugendlichen — etwa 1500 — die seit dem 10. April dieses Jahres das Wahlalter erreicht haben, sind automatisch in die Wahlkarte aufgenommen worden, sofern sie in den Haushaltsverzeichnissen des Jahres 1931 eingetragen wurden. Die Wahlkarte selbst ist in Ordnung, denn die gemeldeten Veränderungen der Monate April und Mai sind berücksichtigt und die Zusätze des Monats Juni nachgetragen. Wer im Juni oder gar im Juli umzieht, wird gut daran tun, sich um seine Wahlkarte zu kümmern, da von jetzt ab keine Wohnungsveränderungen mehr nachgetragen werden können. Die Post hat Anweisung, die nicht mit den Verhältnissen übereinstimmenden Benachrichtigungsarten zurückzugeben, doch liegt es im Interesse jedes Einzelnen, wenn bei Unstimmigkeiten auf dem Karte diese sofort dem Postbeamten oder dem Wahlamt zurückgegeben werden. Um eine gewisse Bereinigung der Wahlkarte durchzuführen, wurden die laufende bei der letzten Wahl als unbeschädigt zurückgekommenen Karten bearbeitet und die dazugehörigen Wahlkarten aus den entsprechenden Karten entfernt. Da für solche Karten eine Ersatzkarte besteht, ist eine jederseitige Feststellung der Vorgänge möglich.

Wer über den 21. Juli in Urlaub ist oder außerhalb Mannheims wohnt, muß sich rechtzeitig einen Stimmzettel verschaffen.

Die Ausstellung der in weicher Farbe gehaltenen Stimmzettel erfolgt wie üblich auf dem Wahlamt und kann demnach verlangt werden. Insofern wird man aber davon absehen, in der nächsten Woche schon voranzugehen, da durch das Gesamtverschreiben der Karten das Wahlamt durch die Schriftführer belegt ist und das händige Personal kaum Zeit finden wird, den Publikumsdiensten in vollem Umfang zu entsprechen. Nach Beendigung dieser Arbeit und vor allem während der Offenlage steht selbstverständlich das Personal des Wahlamtes zur Verfügung. Die zur Vorbereitung der Wahl im Wahlamt tätigen Beamten herangezogenen sechs Straßenbahner waren auch in der Zwischenzeit vollumfänglich beschäftigt und werden, da sie sich vorzüglich bewährt haben, während dieser Wahlperiode weiter tätig sein.

Die besten in der Briefkasten verpackt werden kann, denkbar einfach.

Als Ansteller solcher Reisefeldbriefe kommen verschiedene Institutionen in Betracht. Die erwähnten beispielsweise die öffentlichen Spar- und Girokassen, die Girozentralen und angeschlossenen Sparkassen, die sog. „Post“-Anstalten für: Reise ohne Bargeld) ausgeben. Man kann sich dazu, wenn man auf Reisen ist,

an etwa 2000 Filialen, alle praktisch überall in Deutschland, jederzeit auf die bequemste Weise Bargeld verschaffen

und ist nicht gespart, mehr als man unbedingt für die kleineren Ausgaben nötig hat, mit sich zu führen. Von dieser bequemen Einrichtung möchte daher in noch viel härteren Zeiten als dies bisher schon der Fall ist, Gebrauch gemacht werden.

* In den Ruhestand versetzt wurde froh Gefolge Polizeikommissar Friedrich Wags in Mannheim.

Protest der Kriegsbeschädigten

Wegen der in der Rotterordnung vom 14. Juni 1933 erneut vorgenommenen Kürzung der Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegesinteresseliebenden, die in den Reihen der Betroffenen außerordentliche Erbitterung hervorgerufen hat, trat der Gesamtverband des Reichsbundesverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegesinteresseliebenden am 19. Juni in Berlin zusammen. Nach Annahme einer ins einzelne gehenden programmatischen Erklärung zum Verborgenenrecht wurde als Zeichen des Protestes gegen die jüngsten Kürzungen an den Renten eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Diese neuen Eingriffe in die Verfolgung der Kriegsbeschädigten und Kriegesinteresseliebenden wiegen um so schwerer, als bereits seit 1930 in der Reihe der Rotterordnungen und in zahlreichen Verwaltungsbescheiden ein außerordentlich umfangreicher Abbau erfolgt ist. Wir protestieren deshalb gegen die neuen Sparmaßnahmen und verlangen, daß endlich der Satz von uns vertretene Standpunkt zur Grundlage des Verborgenenrechts gemacht wird, daß derjenige, der Volk und Vaterland Jahre hindurch erfolgreich mit der Waffe in der Hand vor dem Vernichtungswillen des Feindes weit überlegener Dienste geleistet hat und hierbei körperlich zu Schaden gekommen ist, von der Gesamtheit des Volkes nicht einfach als Hilfsbedürftiger Volksgenosse betrachtet werden darf, sondern einen unantastbaren Anspruch auf eine Sonderstellung hat. Wir müssen von der Reichsregierung die obgedachte Sparmaßnahme von Maßnahmen fordern, die geeignet sind, unter grundsätzlicher Anerkennung dieses Standpunktes eine gerechte und ausreichende Verfolgung wieder herzustellen.“

Aus den Vororten

Eine Abschiedsfeier für den von hier Scheidenden Stadtpfarrer Dr. Oepf fand am Sonntag abend im „Prinz Max“ statt. Konrad Kaiser begrüßte die zahlreich Erschienenen, besonders Stadtpfarrer Kammmerer und den wahren Kirchengemeinderat. Pfarrer Oepf war 16 Jahre hier tätig. Gärtnereibesitzer Gumbel dankte im Namen der evang. Kirchengemeinde dem Scheidenden für sein verdienstvolles Wirken. In Verbindung des Pastoralen Bauer, sprach Stadtpfarrer Bahr-Mannheim warme Worte des Abschieds. Stadtpfarrer Oepf dankte herzlich für die Ehrungen. Verschiedene Gedichte wurden vorgetragen. Der Kirchenverein wünschte die Feier durch verschiedene Vieder.

Friedrichshöhe

Im Wettbewerb um das Schreiben für Einheitskassenschrift bei der Reichsbahnverwaltung Karlsruher bekam Herr Anton Labozagne, Sohn des Bahnbeamten Laborgne, unter 300 Bewerbern den ersten Preis für Schön- und Rechtsschreiben und den dritten Preis im Schnellschreiben.



Mühlen Franck
macht jedes Kaffeegetränk billiger! Probieren Sie einmal, damit Sie sich davon überzeugen, daß selbst der dünnste Kaffee durch die gute Kaffeewärze Mühlen Franck herzhafter, wohl-schmeckender und billiger wird.

Ein Schmetterlingsfänger

Von Hans Fischer-Dermannsdorf

Das Geheimnis, das sich um die Sage vom Wälderfänger von Camalduli rankt, ist noch ungelöst. Vielleicht aber steht doch irgend eine wahre Begebenheit hinter der so fabelhaft anmutenden Erzählung. Es liegen nämlich mehrere einwandfreie Untersuchungen vor, die zu der geradezu unwiderleglichen Klugheit Behauptung berechtigen, es sei durch einen kleinen Kunstgriff möglich, ganze Schwärme von Schmetterlingen heranzuloden, also fast einen Wald ein Schmetterlingsmeer hinter sich her zu ziehen. Hierbei ist eine solche Behauptung noch viel zu behaupten; denn wer den Jäger kennt, für den ist es sehr leicht, bestimmte Schmetterlinge wie Kitzmeyer weit herauszuführen. Und sie kommen; sie müssen kommen. Denn die färbte Nacht postet sie, jetzt sie, läßt sie nicht mehr los: die Nacht der Liebe, fächerlich besetzt die Luft Millionen Volt oder Viereltrichter der Leucht, mit deren Hilfe im wälder Sinne des Wortes kein Hund hinter dem Ofen hervorgezogen werden kann, gehalten gegen die Strommacht der Liebe, mit der sie spielend meinen Jäger über Millionen her an einen mir gewählten Ort zu zwingen vermag. Unmöglich! Ganzlich unmöglich. Machen wir den Versuch!

Um die Zeit des jungen Badenlaubs neben mir in den Wald, um die Stunde, da der Mittag das arme Reich überläßt und die Vogelschwärme hinwegzieht, denn wie dann läßt sich jener Schmetterling legen, dessen seltsames Treiben wir kennen lernen wollen. Auch er hat seine Stunde wie alle Leben sonst, und es wäre nicht schwer, sich dem Aufstand und Verschwinden der Tiere, aus dem Sündenfall und Schicksal der Dämmerung, aus Anfang und Ende des Vogeljahres eine Volkstanz zusammenzufügen, die recht genau „ginge“. Wie haben jetzt Mittag, und da ist im Waldenwalde die Stunde „Kaffeezeit“, denn so heißt unter merkwürdigen Umständen und gewöhnlich großer Schmetterlinge, der um die heiße Tageszeit unruhig umherfliehet. Sein merkwürdiges Name geht auf die eigenartige Bläuelzeichnung zurück, die einen Hauptstrich, innen schwarzen Kragenrand besitzt; in die Mitte ist eine weißliche, T-förmige Zeichnung hineingemalt.

Alle diese oder anderen Falter sind aber Männchen, die nur zu ihrer Stunde fliegen. Deswegen ist es ratsam, schon vor der Mittagszeit noch dem ganz anders aussehenden Weibchen zu suchen; denn gerade dieses brauchen wir, um unser Kunststück auszuführen. Nach der Erde fliegt es an den Buchenstamm zu fliegen, und es gehört schon ein aufmerksames Auge dazu, es zu entdecken; denn seine Färbung ist der Buchenrinde täuschend angepasst.

Vorsichtig bergen wir das kleine Bräutlein in einer mit Vorhängen versehenen Schachtel und lassen, das Weibchen neben uns, die Kaffeezeit ohne Unterbrechung. Nun brauchen wir nicht mehr talentlos im Wald zu liegen, sondern können die Schachtel in der Hand, unseren Spaziergang fortsetzen; denn schon erscheint ein Männchen, umgarnelt uns, und ehe wir uns recht zu denken vermögen, sind vier, fünf, acht, zehn, zwanzig dieser feinsten und häufigsten Schmetterlinge um uns. Alle sind vor dem Menschen schon gewarnt. Sie fliegen auf Arm und Hand und Schachtel; immer mehr werden ihrer; sie umschweben uns, und wie der Wälderfänger ein aus der Stadt auszog, so können wir in die Stadt zurückkehren, ohne von dem Schwarm verlassen zu werden, sofern wir nicht länger zum Nahrung gebrauchten, als die Kaffeezeit dauert. Sobald diese verfliehet, ist es für diesen Tag mit dem Heranziehen vorbei. Es mühte vergeblich ein Mann wärdern, wenn sich ein Schmetterlingsfänger, umgarnelt von zahlreichen Weibchen durch die Strohen von Dingda schreite. . .

Aber wie ist all das möglich? Wittern die Männchen das feinsten begehrt Weibchen? Riechen sie es? Oder wie finden sie zu ihm? Um die Antwort zu erlangen, muß ich das Weibchen eines der berühmtesten Insektenforscher, des Franzosen Habre, erschaffen, der von seinen Beobachtungen demnächst berichten wird, daß er in mehreren umfangreichen Abhandlungen niederschrieb.

In seinem Laboratorium war ein Nachspäner angebracht, aus dem Rauch geschlüpft. Ein Fenster des Arbeitszimmers stand offen. Kaum war der Schmetterling vom Stempel mit, als abends um acht Uhr zahlreiche männliche Nachspäner im Zimmer umherfliegen, in dem sich das Weibchen unter einer Tischlampe befand. Dabei war das ganze Haus mit Wäldern und Büschen dicht umgeben. Hierzu kommt noch, daß Habre behauptet, trotz zwanzigjähriger Aufenthalt an dem Orte ge-

rade dort das Nachspänerauge als nahezu unauflösbar bezeichnet zu müssen. Die Verluste wurden nun offensichtlich in der Nachspänerangabe um von acht bis zehn Uhr fortgesetzt, und der Forscher meint, daß liebevollere Männchen von allen Seiten auch mit dem Winde herangeflogen kamen und das Verbleiben der Weibchen alsbald anzeigten. Habre verbreitete nun im Zimmer starke Gerüche. Habre diese vermochten die Männchen feinsten zu betören. Da sie so auch mit dem Winde herangeflogen waren und aus zweifellos sehr weiler Entfernung kommen mußten, so konnte es zumindest sein Geruch sein, der sie leitete.

Innerehalb weniger Tage hat der französische Forscher etwa 100 jugendliche Männchen gefangen; eine, wie er selbst sagt, geradezu verblüffend große Zahl. Habre ließ aber nicht locker. Er hegte weitere Versuche mit einem in der dorthin Wegend nicht einheimischen Schmetterling, dem Eichenflücker, an. Am dritten Tage nach dem Aufhören lernte Habre die Eichenflücker auch auf nachmittags um drei Uhr fliegen; denn zu seiner Überraschung gewahrte er um diese Zeit von Garten aus an dem Fenster seines Arbeitszimmers eine Menge Eichenflücker, die durch den geöffneten Flügel der Tischlampe mit dem Weibchen hindurchkamen. Von allen Seiten flohen Neuanfänger heran. Die Nachprüfung ergab, daß ungefähr sechzig Männchen sich einschleichen konnten. Auch hier gelang weitere Verluste, daß es nicht der Geruch sein konnte, der die Männchen heranzog. Trotzdem blieb dem Forscher sein anderer Ausweg, als an einen von dem vorigen sehr verschiedenen Versuch zu denken.

Denn damals war das Radio vom Menschen noch nicht erfunden; seit Jahrzehnten jedoch bereits von der Natur, wie uns die aus festerer Wissenschaft erhaltene Früchte beweisen, die bereits ihre vorzüglichen Antennen besitzen, mit denen sie auch heute noch die Erregungen, die Wellenlängen aufnehmen, wie sie etwa den Männchen von den Weibchen zugehört werden; denn doch ist das ganze Geheimnis, wie neuerdings Laikowitsch überzeugend nachgewiesen hat: Menschen und Tiere besitzen in ihren Nerven und Organen Radioeinrichtungen, die sie, wie die Schmetterlinge, in hervorzuhebender Weise zu verwenden wissen; das Weibchen seinerseits seine Radio-EE-Strahlung aus, und wie immer in solchen Fällen einen aus Amors Blitzen die flügelbereiten Männchen herbei,

Mutter und das Kästel des Schmetterlingsfängers von Dingda noch seltsam an? Darüber aber lobt doch wie eine ewige Flamme das Räucherwerk der Liebe. Und nur diese war es, welche alle die merkwürdigen Einrichtungen schuf, für deren Durchschauen gar mancher sich sein Leben lang das Hirn zergrübelte; denn gegen die Gründungsfrist der Liebe ist selbst der Wälderfänger von Camalduli ein Stümper.

* Peter Schneck: „Kaffee“, Verlag von J. Köhner in Leipzig. Wir haben der ersten Welle des und nachher in Mannheim und nach seiner Mannheimer Zeit wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Daraus Peter Schneck ist ein sehr guter und tüchtiger Mann. Nach vor Jahren konnte hier auf eine sehr beachtenswerte Schrift „Für die Kaffee“ (Verlag von J. Köhner, Leipzig) hingewiesen werden. Es ist eine kritische Untersuchung über Wert und Nutzen der Kaffee, die auch nach ihrer formalen Seite ein höchst interessantes, fesselndes, das zu weichen Graden der Forscher jener Zeit seine eigene Theorie als höchst wichtiger Behälter der Kaffee geracht geworden ist. „Wort“ ist auch einmal für Peter, so kommt der die Worte. Mit diesem Kaffee ist die Kaffeezeit, die Peter Schneck hat den Versuch gefügt zu haben, das Recht seiner Untersuchungen durch einen Band Kaffee zu erhalten, die aus der letzten Wälderproduktion der letzten Jahre sehr vorzüglich hervorzuheben. In Japan, das sie zu dem besten gehören, sind wir der Reihe der deutschen Kaffee vorzuziehen, die ein Urteil fällen, das in seiner heutigen Bedeutung seinen Wert erkennen läßt. Die Kaffeezeit ist und immer dauerhafter Stoff, der die Kaffeezeit von jeder anderen unterscheidet und sie hervorhebt, „Wort“ zu werden. Die Kaffeezeit der Kaffeezeit erweist sich ebenfalls als eine so lebendige Balance literarischer Wissenschaft, daß man gelegentliche Gelegenheit gerne erwünscht. Wäre man es der Art der oft recht ausdauernden Reihe Kaffeezeit: Wer sich ihrem Jäger willig hingibt, wird es nie bereuen, ob er nun den Genuss der „Kaffee“, der „Kaffeezeit“ (Verlag von J. Köhner, Leipzig) oder dem Kaffeezeit folgt. Man muß gefällig sein, daß eine vollständige Prüfung von wissenschaftlich fesseln Schrift; das wissenschaftliche Buch „Der Kaffeezeit“ verdient eine außerordentliche Beachtung und höchst wichtiger Kaffeezeit. Es ist Schneck erst mit der Kaffeezeit mit dem Leben, das er nicht geleistete mühen will. Es kommt er gern in einer merkwürdigen Kaffeezeit; sein Leben hat in der Reihe einer epischen Kaffeezeit und er Kaffeezeit Kaffeezeit und anderen Kaffeezeit und Kaffeezeit, um in ihnen gleichsam seine Kaffeezeit zu bemessen. Id.

Pfälzische Wirtschaftsbank Ludwigshafen

Die bei der Bilanz in diesem Geschäftsjahre für 1931 ...

Betriebsverlust der MWM

Der MWM der Motoren- und Maschinenwerke Mannheim ...

Widener-Berger-Werke

Die Widener-Berger-Werke in Berlin ...

Deutsche Gesellschaft für Zellulose

Die Deutsche Gesellschaft für Zellulose in Berlin ...

Adler-Konzern

Die Adler-Konzern in Berlin ...

Julius Wiegand

Die Julius Wiegand in Berlin ...

Gebrüder A. G.

Die Gebrüder A. G. in Berlin ...

H. G. & Co.

Die H. G. & Co. in Berlin ...

H. G. & Co.

Die H. G. & Co. in Berlin ...

Klarheit über die Gelsenkirchen-Transaktion

Reichsbeteiligung an nationalpolitischen Gründen - Aufwendung 100 Mill. RM.

Berlin, 22. Juni. Zu dem Verlauf der Gelsenkirchen-Transaktion ...

Insbesondere in Verbindung mit dem ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Bank für Montanindustrie Berlin

Der Direktor war es möglich, den Druck der ...

Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG.

Die Gesellschaft hat, wie bereits berichtet, ein ...

Mögenfabrik P. Zeller

Die Mögenfabrik P. Zeller in Berlin ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Die amtliche Erklärung

Berlin, 22. Juni. Unsere Vorinformation über die ...

Waren-Clearing mit Südost-Europa

Berlin, 22. Juni. Eine kürzlich ...

Deutschland-Dänemark

Berlin, 22. Juni. (Vla. Pr.) Auf Grund ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Reichssteuererinnahmen im Mai

Berlin, 22. Juni. (Vla. Pr.) Die ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Frankfurter Abendblätter

Was an den Abendblättern ...

Aus Baden

Wohnung und Scheune niedergebrannt
Schlohan (Amt Baden), 22. Juni. Am Montag...

Töchter Unfall in einer Mühle
Seibersbach (Amt Baden), 21. Juni. Der jüngere...

Bei lebendigem Leibe verbrannt
Weinheim (Amt Landeck/Schöpsheim), 22. Juni. Das...

Schiffsbrand im Karlsruher Rheinhafen
Karlsruhe, 22. Juni. Am dem großen Schleppschiff...

Tr. Vöbenburg, 21. Juni. Gestern feierte der Landwirt...

Obrißheim (Amt Rodbach), 22. Juni. Der achtjährige...

Freiburg i. Br., 22. Juni. Erzbischof Dr. Konrad...

Der Existenzkampf der Winzer

Generalversammlung des Weinbauvereins für die Rheinpfalz

Bad Dürkheim, 21. Juni. Im Winzergenossenschaftslokal...

Geheimrat Dr. von Baffermann-Jordan eröffnet und geleitet. In seinen Begrüßungsworten...

Erreicht wurde für einige Gebiete eine Verminderung der Einheitssteuer, eine Ermäßigung der Vermögenssteuer...

Umfeldungs- und Zinsverbinderungsaktion. Im Interesse einer wirksamen Weinpropaganda...

unterirdisches Feuer werde eines Tages, wenn es vielleicht zu spät sei, andbrechen...

Im laufenden Herbst sei der Wollenzug ganz ungewöhnlich gewesen. Die in diesem Herbst...

Der Weingärtnerführer des Weinbauvereins, Landwirtschaftsrat Altmann-Koch...

Berichte über die umfangreiche und erfolgreiche Tätigkeit des Weinbauvereins. Entscheidend beeinflusst er die Wirtschaftslage...

Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, die alle die Wünsche und Forderungen...

Aus der Pfalz

Einbruchdiebstahl

Badenweiler, 22. Juni. Gestern nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr...

Auspfänder vor Gericht

Rixheim/Oberrhein, 22. Juni. Im November und Dezember 1931...

Nachbargebiete

Kedarheim, 21. Juni. Eine mutige Tat vollbrachte hier der Turner Karl Jöller...

Grißhorn a. N., 21. Juni. Die Arbeitslosigkeit ist trotz des...

Alten, 20. Juni. Der Leiter des städtischen Gaswerks...

Stadt Karten! Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann...

Trauerdrucksachen in Briefform und Kartenform. Drucker Dr. Haas, G. m. b. H.

Magenleidend? Das ist die frischeste und neueste Kappe, die man heute trägt!

Immobilien Wir bauen u. Minder Mitarbeiter d. Arch. ESCH u. ANKE Einfamilienhäuser

Besseres Wohnhaus 144 Zimmerwohnungen, bei ca. 30.000 Mark...

Feudenheim Bauvertrag (Garten), 1400 qm a. Wagn. zu verkaufen...

Baupartner gesucht. 2-3000 Mk. Auszahlung nach Fertigstellung...

Ein Holzhaus als Wohnhaus, aber als Sommerhaus geeignet...

Acker im Riedel, Nebenstraße zu verkaufen, Fläche in der Gemarkung...

Geldverkehr Darlehen 240 an A 20.000,- 1. Jah. Rend. 6. Halbjah. 6%

Bauplatz beim Gaswerk, 900 qm, 10000,- zu ca. 1000,-

Einzelne Geschäfte in guter Lage, mit 4 Geschäften, 1000,-

Teilhaber Wir suchen, sofort Kommandarier, mit einem Kapital von 1000,-

Verkäufe Gut erhaltenes Motorprotax, zu verkaufen, 200,-

Fahrräder In Qualität verkauft, 100,-

Eine Nobelbank, Bad-Teppich, 200,-

Zwinger-Eisschrank 100,-

Gasherd mit Backofen 100,-

Schöner weißer Tisch zu verkaufen, 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

1. Klasse Sportwagen 100,-

Schütze die Augen vor blendendem Licht! ZEISS UMBRAL Schutzbrillengläser

MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr

MARCHIVUM

